

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{F} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} . 20 \mathcal{F} . Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{F} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{F} .

Nr. 131.

Nagold, Mittwoch den 28. Oktober

1896.

† Die Reform des Militärstrafprozesses.

Die erfolgte Vorlegung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Schaffung eines einheitlichen Militärgerichtsverfahrens für das ganze Reich, zunächst im Bundesrat hat diese ganze wichtige Frage endlich dem Stadium parlamentarischer Behandlung nahegerückt. Wie sie sich weiterentwickeln wird, dies bleibt freilich noch völlig abzuwarten, aber zum Wenigsten kann man doch mit Genugthuung feststellen, daß die Einbringung der genannten Vorlage im Bundesrat unserer inneren politischen Lage wieder eine gewisse Stetigkeit und Klarheit verleiht. Denn gerade die schon so lange schwebende Angelegenheit einer Reform der Militärstrafprozessordnung hatte ein sich immer fühlbarer machendes Moment der Beunruhigung und Ungewißheit in die inneren politischen Verhältnisse des Reiches hineingetragen. Wurde doch der Rücktritt des preussischen Kriegsministers Bronsart v. Schellendorf direkt mit der geplanten Reform in Verbindung gebracht, sensationelle Gerüchte über tiefgehende Meinungsverschiedenheiten an den maßgebenden Stellen über die Neugestaltung der Militärstrafprozessordnung tauchten auf und schließlich ging sogar die Rede von einer abermaligen Kanzler- und Regierungskrise. Die stattgefundenen Zuleitungen des Reformprojektes an den Bundesrat bereitet all diesen Gerüchten und Mutmaßungen ein Ende, der vornehmste Vertreter der vielumstrittenen Reformmaßregel unter den Räten des Kaisers, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, hat den erwähnten bedeutsamen Schritt durchgeführt und letzterer beweist vor allem, daß an einen abermaligen Kanzlerwechsel bis auf Weiteres nicht zu denken ist. Vielmehr erscheint die Stellung des Fürsten Hohenlohe, nun er wirklich die von ihm mit befürwortete Vorlage wegen der Herbeiführung einer einheitlichen Militärstrafprozessordnung den Vertretern der verbündeten Regierungen unterbreiten konnte, neugekräftigt, den Gerüchten über eine angeblich bevorstehende Veränderung in dem obersten Reichsamte ist hiermit der Boden zweifellos entzogen.

Was nun den Inhalt dieses wichtigen Gesetzentwurfes anbelangt, so wird hierüber von zuständiger Seite noch Schweigen beobachtet; wie von den Berliner halbamtlichen Blättern angedeutet worden ist, ständen seiner vorzeitigen Bekanntgabe militärische Bedenken entgegen. Es bleibt demnach abzuwarten, inwieweit die Bestimmungen des Entwurfes den Erwartungen, mit denen man ihm in weiten Kreisen des deutschen Volkes entgegensteht und welchen ja auch schon durch die parlamentarischen Vertreter der Nation im Reichstage wiederholt Ausdruck verliehen worden ist, entsprechen werden. Daß aber das heutige Militärstrafprozessverfahren, wie es in der preussischen Armee und den ihr angegliederten Contingenten der anderen Bundesstaaten gilt, im allgemeinen ganz veraltet ist und vor allem den modernen Rechtsanschauungen nicht mehr entspricht, dies ist bekanntlich selbst von den preussischen Kriegsministern der letzten 25 Jahre sämtlich zugegeben worden; trotzdem scheiterte das Werk einer Reform der Militärstrafprozessordnung immer wieder an eigentümlichen und hinlänglich bekannten Schwierigkeiten bereits im Reime. Jetzt endlich sind dieselben soweit überwunden worden, daß zum erstenmale der ausgereifte Entwurf eines Militärgerichtsverfahrens für das ganze Reich dem Bundesrat unterbreitet werden konnte, von welcher Körperschaft aus er wohl auch baldigst dem Reichstage zugehen dürfte.

Hoffentlich weist derselbe namentlich die in Bayern schon längst bewährten Grundsätze der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit des Hauptverfahrens auf, was ja schon der Reichskanzler bei seiner Ankündigung der jetzt in Sicht gekommenen Reformvorlage in der Reichstagsitzung vom 18. Mai d. J. angedeutet hat. Neben der mangelnden Oeffentlichkeit und Mündlichkeit bei der militärgerichtlichen Verhandlung treten in dem bisherigen preussischen Verfahren besonders noch der Umstand hervor, daß der Auditeur Ankläger und Auditeur in einer Person ist, daß ferner die Urteile des Militärgerichts eigentlich nur Gutachten sind, die der allerhöchste Gerichtsherr nach Belieben umstoßen kann und daß endlich die Militärgerichtsbarkeit sich auch auf Fälle erstreckt, die kein militärisches, sondern ein rein civilrechtliches Vergehen des Angeklagten involvieren. Auch in diesen letzteren Punkten erzieht der preussische Militärstrafprozess offenbar reformbedürftig, es ist aber schon jetzt fraglich, ob der neue Entwurf auch hierin die alten Einrichtungen allenthalben preisgeben wird.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Wildberg, 27. Okt. (Eingef.) Am Sonntag fand hier die Schlussprobe der freiw. Feuerwehr vor dem Bezirksfeuerlösch-Inspektor Schuster statt, welcher am Bahnhof vom Kommandant Dörner und Schriftführer Böttinger abgeholt wurde. Nach erfolgter Einsichtnahme der Rapportbücher ließ Adjutant Rothfuß zwei Angriffe auf ein Brandobjekt machen, welche zur vollen Zufriedenheit des Herrn Bezirksfeuerlösch-Inspektors ausgeführt wurden.

Gärlingen, 25. Okt. Das 25jährige Dienstjubiläum von Schultheiß Wurst in Gärlingen. — Gestern wurde dahier im Anschluß an die durch das R. Oberamt vorgenommene Gemeindevisitation das 25jährige Dienstjubiläum des Schultheißen Wurst gefeiert. Die bürgerlichen Kollegien hatten demselben im Namen der Gemeinde eine goldene Uhr als Andenken verehrt. Um 2 Uhr versammelte sich der Gemeinderat und der Bürgerausschuß nebst sonstigen Freunden des Jubilars auf dem Rathaus, woselbst der offizielle Akt vor sich ging. H. Oberamtmann Ritter begrüßte die Erschienenen und legte die Bedeutung des heutigen Tages unter Würdigung der Verdienste Wursts dar. Im Anschluß hieran übergab H. Gemeindepfleger Müller mit kurzen Worten das Festangebinde. H. Pfarrer Schick wünschte dem Ortsvorstand Gottes reichen Segen zu dem heutigen Ehrentage. Als H. Schultheiß Wurst unter Hinweis darauf, daß das, was während seiner 25jährigen Amtstätigkeit in der Gemeinde Gärlingen geleistet worden sei, hauptsächlich auch der Mitwirkung der bürgerl. Kollegien zu danken sei, seinen Dank ausgesprochen hatte, begab sich die Versammlung zu einem gemeinschaftl. Festmahl in den Gasthof z. „Hirsch“. Hier ergriff nun zunächst der H. Oberamtmann wieder das Wort und gedachte unseres erhabenen Landesfürsten, dessen Verdienste vornehmlich dadurch zu Tage treten, daß die Gemeinden des Landes im Frieden und bei guter Verwaltung sich pflegen und bauen können. In das Hoch auf König Wilhelm II. wurde begeistert eingestimmt. Schullehrer Schanz gedachte der Leiden und Freuden, die ein Ortsvorstand in 25 Jahren über sein Haupt zu ergehen lassen habe, sein Hoch galt dem Jubilär. Schull. Jäger feierte die Familie des H. Wurst. Für Humor sorgte H. Oberamtsbaumeister Schuster aus Nagold. Nachdem noch

H. Oberamt. Ritter die Eintracht zwischen bürgerl. Kollegien und dem Ortsvorstand hervorgehoben hatte und Schull. Kleiner von Ebersbach ebenfalls seinen öffentlichen Glückwunsch dargebracht hatte, kam die unterhaltende Seite des Tages noch zu ihrem vollen Rechte. Mit dem Wunsche, es möchte dem Herrn Schullh. Wurst noch ein recht angenehmer Lebensabend beschieden sein, reichte man sich die Hand zum Abschiede.

Tübingen, 23. Okt. Die Ausstellung des Vereins der Naturfreunde findet den verdienten Anklang und reichlichen Besuch. Alle Schulen, hohe und niedere, wandern dahin und erhalten unentgeltlichen Eintritt. Das Unternehmen ist um so dankenswerter, als es nur von Privaten ausging, die ihre Sammlungen, Aquarien u. dergl. in den Dienst der Sache stellten. So begegnen wir drei willkürlich schönen Sammlungen von Schmetterlingen, systematisch geordnet und von außerordentlicher Reichhaltigkeit. Eine andere Gruppe zeigt uns eine Reihe ausgestopfter einheimischer und seltener Vögel und Amphibien, außerdem begegnen wir einer Menge seltener lebender Zuchtvögel in schönen Exemplaren. Ferner finden wir dort eine Anzahl interessanter Aquarien und Terrarien, zahlreiche Mineralien und Petrefakten. Um das Schöne mit dem Nützlichen zu verbinden, begegnen wir einer Ausstellung von Lehrmitteln und Lehrbüchern, von Käfigen, Aquarien, Futter- und Trinkgeschirren. Auch die Botanik ist durch eine Pflanzensammlung, eine Sammlung von Vogelfutterpflanzen und durch die zur Dekoration dienenden lebenden Pflanzen vertreten. Besonders Interesse erweckt die in allen ihren Phasen dargestellte Seidenraupenzucht.

Stuttgart, 24. Okt. Vom Neckar, Eyach und Steinaach wird ein stetiges Steigen des Wassers gemeldet. Man befürchtet Hochwasser.

Erlangen, 25. Okt. Dr. v. Marquardsen, Professor der Rechte in Erlangen, feierte am 25. Okt. seinen 70. Geburtstag. Ein geborener Schleswiger, gehörte er seit seinen ersten Dozentenjahren, die er in Heidelberg verlebte, Süddeutschland an und ist dort von je ein Vorkämpfer des deutschen Gedankens gewesen. Er war schon Mitglied des Zollparlamentes und ist seit 1871 Abgeordneter zum Reichstage. Neben seiner parlamentarischen Thätigkeit hat er eine vielseitige Wirksamkeit in der politischen Presse entfaltet, und auch in seinem beruflichen Fache, der Rechtswissenschaft, ist er als fruchtbarer Schriftsteller bekannt.

Strasbourg, 24. Okt. Die Str. Post schreibt: Mehrfach haben wir über eine Grenzverletzung berichtet, welche am 8. August d. J. von französischen Soldaten beim Wurzelstein (Gemarkung Sulzern) dadurch verübt worden war, daß dieselben truppweise in Uniform in die dem Keller Johann Kempf gehörige, auf deutschem Gebiete befindliche Mellerhütte eingedrungen waren, dort sich die Militärmäße des Bruders des Kempf angeeignet, von dessen Waffenrock die Knöpfe und Achselstücke abgerissen und den Waffenrock und einige andere Gegenstände mitgenommen hatten. Wie wir zu unserer Genugthuung hören, sind französischerseits alsbald nach dem Vorfalle die Schuldigen zur Verantwortung gezogen und mit strengen Disziplinarstrafen belegt worden.

Frankfurt a. M., 25. Okt. In einer von Delegierten aus allen Teilen Deutschlands besuchten Versammlung hat sich heute hier ein Zentralverein für die Interessen des Detailreisens konstituiert, der ganz Deutschland umfassen soll.

Darmstadt, 25. Okt. Das großherzogliche Paar und Großfürstin Sergius wohnten heute mittag dem Rennen des heffischen Reitervereins bei. Später folgten der Kaiser von Rußland, der Großherzog und Großfürst Sergius einer Einladung des Offiziercorps des Leibgrenadierregiments Nr. 115 nach dessen Kasino. Abends besuchte das russische Kaiserpaar und sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten das Hoftheater, wo Tannhäuser zur Aufführung gelangte.

§ Oberhofprediger Frommel, der sich bekanntlich schon im vorigen Jahr wegen eines Nierenleidens hatte operieren lassen, hat sich neuerdings in Plön einer Operation unterzogen, die glücklich verliefen. Das Allgemeinbefinden ist gut.

Berlin, 26. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Der Hamburgische Korrespondent giebt der Vermutung Raum, Staatssekretär Frhr. v. Marschall werde durch eine Erklärung feststellen lassen, daß die unrichtige Lesart des Jarentoastes lediglich durch das Versehen eines Journalisten veranlaßt worden sei; diese Vermutung ist durchaus unzutreffend. Frhr. v. Marschall wird in dem gegen die Journalisten v. Lühow und Leckert-Larsen schwebenden Strafverfahren als Zeuge vernommen werden und bei dieser Gelegenheit seine Aussagen machen. Durch öffentliche Erklärungen in den Gang des gerichtlichen Verfahrens einzugreifen, ist weder üblich noch zulässig.

Die Ermordung des Justizrats Levy hat die Aufmerksamkeit auf das jugendliche Verbrechen gelenkt. Da nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuchs jugendliche Verbrecher, die bei Begehung der That das zwölfte, aber noch nicht das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben, milder zu bestrafen sind als erwachsene Verbrecher und die Mörder des Justizrats Levy höchstens eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren erhalten können, so wird angesichts der Zunahme solcher Verbrechen vielfach die Frage erörtert, ob sich nicht eine Aenderung dieser Bestimmungen empfiehlt. Die kons. „Pommersche Reichspost“ hält eine Erhöhung der Autorität für nötig: „Vor allem wird man beflissen sein müssen, den Respekt vor den Autoritäten gerade wieder unter der Jugend zu erwecken und zu stärken. Daran fehlt es sehr. Kaum ist der Junge aus der Schule, so fühlt er sich als Herr, dem niemand mehr etwas zu sagen hat. Schon als Schuljunge darf er alle erdlichen Unarten begehen, da nur den Eltern und Lehrern ein Züchtigungsrecht zusteht. Einem Erwachsenen kann es unter Umständen schlecht ergehen, wenn er sich an einem ungezogenen Bengel vergreift, den er bei Begehung grober Unarten ertappt. Dringend wünschenswert ist eine Regelung des Lehrlingswesens, die dem Lehrherrn eine größere Autorität über den Lehrling giebt. Man verschaffe, wie gesagt, der Autorität wieder ihr Recht, der elterlichen Autorität, der Autorität des Lehrers, des Lehrherrn, der Obrigkeit, der Erwachsenen gegenüber der Jugend. Dann wird man auch den Sumpfboden, aus dem heute allerlei Giftpflanzen emporkücheln, wieder zu fruchtbarem Ackerland umwandeln.“

Berlin. Auf der nunmehr geschlossenen Berliner Gewerbeausstellung hat der Norddeutsche Lloyd in Bremen, unsere größte Schiffsahrtsgesellschaft, einen außerordentlichen Erfolg erzielt. Das Ausstellungsschiff des Norddeutschen Lloyd ist von mehr als 800 000 Personen besucht worden. Erbaut vom Baumeister Karl Bauer, Berlin stellte das Ausstellungsschiff genau die Hälfte eines der für den Norddeutschen Lloyd in Bremen in Bau befindlichen Riesendampfer der Barbarossa-Klasse dar. Die genannten Dampfer werden 176 Mtr. lang. Das Ausstellungsschiff zeigte davon die Hälfte bis hinter dem zweiten Schornstein in einer Länge von 88 Metern und mit sämtlichen Einrichtungen, wie dieselben auf den erwähnten Dampfern zur Ausführung kommen werden. Die Salon- und Kajüteeinrichtungen, die Dampfmaschine, die Hospitäler und Badeeinrichtungen, die Wohnräume für die Passagiere, kurz alle Einrichtungen gaben dem Zuschauer ein Bild von der Pracht und Zweckmäßigkeit, welche die Dampfer des Norddeutschen Lloyd in Wirklichkeit aufweisen. Seine Majestät der Kaiser hat den Lloyd-Dampfer mehrere Male genau besichtigt und zweimal mit der kaiserlichen Familie und dem Gefolge ein Frühstück auf demselben eingenommen. Ebenso ist das Schiff von allen zur Ausstellung in

Berlin anwesend gewesenen Fürstlichkeiten in Augenschein genommen worden. Von den erwähnten neuen Dampfern des Norddeutschen Lloyd sind drei bereits von Stapel gelassen, während der vierte in diesen Tagen seinem Element übergeben wird. Die Einrichtungen auf den Schiffen entsprechen den aller anderen Dampfer des Norddeutschen Lloyd.

Ansland.

Am Sonnabend hat die feierliche Konfirmation der Königin Wilhelmine von Holland stattgefunden; Tags vorher war von der Königin das Glaubensbekenntnis als Mitglied der reformierten niederländischen Kirche abgelegt worden. Kaiser Wilhelm ließ der Königin anlässlich ihrer Konfirmation ein Geschenk durch den Chef des Militärkabinetts General v. Hahnke überreichen.

Lille, 26. Okt. Gestern wurde hier das Denkmal des Generals Faidherbe eingeweiht. Der Kriegsminister begrüßte die Statue im Namen der Franzosen. Alle Parteien ohne Unterschied hielten das Andenken ihres Führers hoch, der in schmerzlichen Tagen sich heldenmütig gezeigt habe. Die Truppen zogen am Denkmal vorüber; eine zahlreiche Menschenmenge wohnte der Feier bei. Es herrschte großer Enthusiasmus.

Paris, 25. Okt. Wie die „Petite Republique“ meldet, beschäftigt sich der Generalstab infolge der Errichtung eines Lagers in Malmedy mit der Frage einer Verstärkung der Garnisonen im Norden. Der Effektivebestand des ersten Armeecorps soll darnach um ein Viertel erhöht werden.

† Das Kapitel von der russisch-französischen Freundschaft spielt in den politischen Reden jenseits der Bogenes noch immer eine große Rolle. Der Senator und ehemalige Minister des Inneren Waldeck-Rousseau hielt in Roame eine Bankrede, in welcher er die französisch-russischen Beziehungen besprach und meinte, wenn deren Charakter auch erst später von der Diplomatie bestimmt werden würde, so sei doch sicher, daß auf die Solidarität Rußlands und Frankreichs unter allen Umständen gerechnet werden könne. An einen förmlichen Allianzvertrag zwischen beiden Mächten scheint also auch Herr Waldeck-Rousseau nicht zu glauben.

Rom, 23. Okt. Der König, die Königin und der Prinz von Neapel, umgeben von ihren Zivil- und Militärstaaten, empfingen heute Nachmittag im Thronsaal des Quirinals in feierlicher Weise nach einander die Glückwünsche der Minister und der Bureaux der Kammer und des Senates, welche von zahlreichen Deputierten und Senatoren begleitet waren. In seiner Antwort auf die Adresse des Senates sagte der König: Die Beweise von Zuneigung, welche aus allen Teilen des Landes zu ihm gelangten, bestätigen, daß das Land das Gefühl habe, daß das königliche Haus eins sei mit dem italienischen Volke. Die beiden Dynastien, welche sich vereinigen, hätten, wie es in der Adresse hieß, gemeinsam: Tapferkeit, Vaterlandsliebe und die edlen Bestrebungen zur Befreiung ihres Volkes von der Knechtschaft. Der Gedanke an ein großes, starkes und glückliches Vaterland ist mein ständiges Ziel, diesem habe ich mein Leben geweiht, und das Band, welches morgen geknüpft wird, giebt mir die Sicherheit, daß mein Nachfolger sich denselben Ziele widmen werde. Die Rede wurde, namentlich gegen Ende, mit großem Beifall aufgenommen. Auf die Adresse der Deputation der Deputiertenkammer erwiderte der König: Die Freuden meiner Familie werden noch erhöht durch die innige Uebereinstimmung mit der nationalen Vertretung, eine Uebereinstimmung, die immer neue Nahrung aus unseren freiheitlichen Institutionen schöpft. Die Begrüßung durch die erwählte Kammer ist mir besonders angenehm, weil sie der aufrichtige Ausdruck der Verbindung der Dynastie mit dem Volke ist, auf welcher die Sicherheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes beruhen. Ich habe gewünscht, daß die freimütige Begeisterung, die in diesen für mein Haus festlichen Tagen überall überschäumt, eingeschränkt werde, weil wir in der Arbeit und würdigen Sammlung die Kraft schöpfen müssen zur Vermehrung unserer Größe und unseres Wohlstandes. Diese Erbschaft der Größe und Unabhängigkeit des Vaterlandes, die mir von meinem Vater überkommen ist, wird in der Tradition meiner Familie fortgepflanzt. Mein Sohn wird sich ihr nicht entziehen. Die Wahl seiner Gemahlin, welche einem Geschlechte tapferer Verteidiger ihrer nationalen Un-

abhängigkeit angehört, liefert einen Beweis für seinen Charakter. Mein Haus und das Haus Montenegro bedeuten die Befreiung und Unabhängigkeit. Diese Liebe zum Vaterlande veredelt die Opfer, stärkt die Charaktere und kräftigt das Vertrauen, besonders in schwierigen Zeiten, welche großen Völkern niemals mangeln.

Rom, 26. Okt. Der deutsche und der österreichische Botschafter überreichten dem Könige und dem Kronprinzen Glückwunschsreiben der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph. — Das Königs- und das Kronprinzenpaar empfing gestern Nachmittag eine Anzahl Glückwünsche darbringende Bürgermeister, die der Ministerpräsident Rudini vorstellte. Der Bürgermeister von Rom sprach im Namen der italienischen Gemeinden; der König dankte lebhaft. Die hohen Herrschaften unterhielten sich herzlich mit den Erschienenen. Die Stadt ist sehr belebt.

Konstantinopel, 25. Oktober. Meldung des Wiener Korrespondenzbureaus. Der gestern erfolgte gemeinsame Schritt der Botschafter bei der Pforte lenkte die Aufmerksamkeit der letzteren auf die Gefahr des beabsichtigten auf Grund einer außerordentlichen Kopfabgabe zu bewerkstelligenden Waffenankaufs unter dem Hinweis darauf, daß dieser als unnötig erscheine, soweit es um die Truppen sich handle, welche hinreichend neue Waffen in den Depots besäßen. Der Ankauf von Waffen würde dagegen geeignet sein, die Christen zu beunruhigen und die Muhammedaner aufzureizen, wenn jene Waffen zu der allgemeinen Bewaffnung der Muhammedaner bestimmt sein sollten. Die für heute beabsichtigte Veröffentlichung der bezüglichen Kundmachung ist unterblieben.

Konstantinopel, 26. Okt. Von Seiten der Pforte wird die Behauptung aufgestellt, daß sie sich im Besitze zuverlässiger Nachrichten befinde, nach welchen das armenische Central-Komitee in Genf einen Anschlag auf die Botschaft in Konstantinopel plane, um in dieser Weise, wie es schon immer beabsichtigt war, die Intervention einer fremden Macht zu provozieren.

London, 26. Okt. Einer Lloyd-Meldung aus Colombo zufolge ist der britische Dampfer „Lair“, von Mauritius nach Bombay unterwegs, am 24. d. M., untergegangen. Von der Mannschaft und den Passagieren sind 17 Personen ertrunken; die Ueberlebenden wurden in Colombo gelandet.

Newyork, 23. Okt. Der demokratische Präsidentschaftskandidat Bryan betrachtet den Staat Illinois für ausschlaggebend in dem Kampfe um die Präsidentschaft. Er wird deshalb in 18 Orten des Staates Reden halten. Wo er heute sprach, ist er überall mit Begeisterung aufgenommen worden. In Indiana hat er 150 000 Zuhörer gehabt. — Der republikanische Kandidat Mac Kinley ist nicht so wanderlustig, wie sein Gegner. Seine Stimmgeber müssen zu ihm kommen. Heute empfing er eine Abordnung von 300 Eisenbahnangestellten in seinem Wohnort Canton in Ohio. Sie waren 100 engl. Meilen weit von Kansas hergereist, um den Mann ihrer Wahl zu begrüßen. — Der Schatzamtssekretär Carlisle, der gegenwärtig im Interesse der Gut-Geld-Demokraten Reden in Kentucky hält, hat in seinem Heimatstaate schlimme Erfahrungen gemacht. In Covington wurde er während seiner Ansprache mit faulen Eiern beworfen. Die Versammlung schrie: „Bryan wollen wir, Bryan!“ Die großen Arbeitervereine des Landes scheinen sich auf der Seite Bryans zu befinden.

Peking, 26. Okt. Li-Hung-Tschang ist zum Minister des Aeußern ernannt worden.

Kleinere Mitteilungen.

Reutlingen, 25. Okt. Vor einigen Tagen ist auf dem Wege von Reutlingen nach Gönningen in der Nähe des Hofguts Alteburg ein Wirt von Gönningen, welcher mit Bekannten dorthin zurückfuhr, nachdem er das Fuhrwerk kurze Zeit verlassen hatte, von einem aus dem Walde heraustretenden Kerl am Hals gefaßt und in den Arm gestochen worden. Der Angegriffene schlug laut „St. A.“ seinen Stock auf dem Kopfe des Angreifers ab, worauf es ihm gelang zu entkommen und dem wahrscheinlich geplanten Raub zu entgehen.

Wullingen, 25. Okt. Der Leichnam des bei dem Bahnübergang oberhalb der hies. Papierfabriken verunglückten Lehrers, des 22jähr. Lehrgesellen Seybold von Kommelsbach, gebürtig aus Rohrader, ruht seit vorgestern Abend im hies. Leichenhaus und soll morgen nachmittag hier beerdigt werden. Die Todesart ist nicht, wie ursprünglich verlautete, ein Querschnitt, sondern eine Quetschung. Der linke Fuß verfracturte sich dabei in den Nädern, wurde abgerissen, mit fort genommen und erst gestern früh, ein Drittel Kilometer weit weg, in der Nähe der Kraußschen Papierfabrik aufgefunden. Von den 4 anderen

Personen in dem Gefährt, die mit diesem von der Lokomotive in den Böschungswänden geworfen wurden, sind 2 erheblicher, aber nicht gefährlich verletzt, nämlich der Fuhrmann, resign. Gemeindepfleger Müller von Oserdingen, und der Schull. Seybold von Kommelsbach, die Lehrer von Altenburg und Oserdingen nur leicht. Zu seinem Untern ist der Verunglückte vom Wagen abgesprungen; dadurch kam er mitten auf die Fahrbahn und unmittelbar vor die heranziehende Lokomotive, die ihn zunächst etwas vor sich hergeschoben zu haben scheint. Ein weiterer Lehrer sei vom Abspringen durch die Mitfahrenden abgehalten worden.

Stuttgart, 24. Okt. Infolge falscher Weichenstellung ist der Tender der Lokomotive des gestrigen Personenzugs Nr. 281 in Vöckingheim entgleist. Die Weiterbeförderung der Reisenden, des Gepäcks und der Post hat mit einem von Tutlingen eingetroffenen Hilfszug stattgefunden. Zug 281 erhielt eine größere Verspätung. Verletzt wurde niemand.

Stuttgart, 25. Okt. Heute früh nach 3 Uhr ging ein junger Mann aus Ostheim von einem Tanzvergnügen in Gaisburg nach Hause. Unterwegs, noch ziemlich nahe bei Gaisburg, scheint er in kurzen Wortwechsel mit einem Begegnenden geraten zu sein. Der Letztere, dessen Namen wir bis jetzt ebensowenig ermitteln konnten, wie denjenigen des Ersteren, schoß diesem mit einer Pistole eine Platzpatrone in den Leib. Dr. Müller in Gaisburg leistete dem Verletzten die erste ärztliche Hilfe. Die Verletzung scheint (entgegen dem umlaufenden Gerücht, der junge Mann sei tot geschossen worden) keine besonders gefährliche zu sein. Der Thäter soll bereits verhaftet sein.

Heidenheim. Zwei Einwohner unserer Stadt haben in hochherziger Weise die Stiftung der neuen Orgel (samt eigenem Gehäuse) in unsere neue evang. Kirche im Vorkamp 15000 M. übernommen. Ferner haben die Erben der Frau Kommerzienrat Reibold Witwe aus deren Nachlass 1000 M. für den Kirchenbaufonds bestimmt, nach dem „Schw. M.“ für den dekorativen Schmuck der Kirchenfenster.

Ulm, 26. Okt. In letzter Nacht wurde hier bei einem Offizier in der Olgastraße ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt. In der Hochparterrewohnung war abends im Schlafzimmer ein Fenster offen geblieben. Dies muß ein Gauner bemerkt haben, der dort einstieg und in dem Salon, dessen Thüren er von innen abschloß, den Schreibtisch erbrach. Zum Raub fiel ihm ein Sirocco eine goldene Uhr mit goldener Kette, eine Armbanduhr, mehrere kostbare Ringe und 84 M. bares Geld. Als die Bedienung Morgens kam, mußte sie den Weg durch das Fenster herein nehmen, da die Thüren versperrt waren. Man hat von dem Thäter bis jetzt keine Spur.

Karlsruhe, 23. Okt. Eine Bestätigung der von der „Frl. Ztg.“ verbreiteten Meldung über die Verurteilung des Vieutenants von Bräsewiz liegt nicht vor; Auskunft darüber ist gleichfalls nicht zu erhalten. Einzelne Blätter bestreiten die Verurteilung überhaupt und betonen, daß die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Letzteres wird wohl auch der Fall sein.

München, 26. Okt. Die Blätter melden aus Pfarrkirchen: In dem benachbarten Dorfe Asperting wurde am gestrigen Sonntag während des Jahrmarktes ein Greisepaar Namens Sperl ermordert. Details fehlen noch.

München, 26. Okt. Nach dem „Generalanzeiger“ wurde auf Requisition der österreichischen Behörden gestern Nachmittag in Starnberg ein Willensbesitzer mit seiner

Tochter von Münchener Criminalgenßdarmen verhaftet. Der Mann lebte schon längere Zeit mit seiner Tochter dort und in Seeshaupt; er genos das größte Ansehen. Nunmehr stellt sich heraus, daß der Verhaftete schon seit zwei Jahren von Oesterreich aus streckbrieflich verfolgt wird, wegen Unterschlagung von 2¹/₂ Mill. Gulden, die er sich als ehemaliger Banddirektor zu Schulden kommen ließ. Er soll ursprünglich Arzt gewesen sein und führte mehrere Namen. Die Verhafteten wurden noch am Nachmittag nach München transportiert.

Düsseldorf, 26. Okt. Hier wurden durch den Einsturz eines Straßentunnels mehrere Arbeiter verschüttet.

Aus Greiz, 24. Okt., meldet man der Rdn. Ztg.: Einem Gerüchte zufolge ist der Fürst auf der Jagd mit Wilderern zusammengestoßen; der Beijäger soll einen derselben erschossen haben und der Fürst am Bein verwundet worden sein.

Bozen, 26. Okt. In vergangener Nacht löste sich, als der Schnellzug die Straße Khwang-Weidbruch passierte, ein Felsstück los, fiel gegen die Lokomotive und hob sie aus dem Geleise. Der Zug erlitt eine 2stündige Verspätung.

Professor Rudolf Falb, der bekannte „Wetterprophet“, ist a. B. an beiden Füßen gelähmt. Als er Mittwoch Abend im „Verein Berliner Kaufleute und Industrieller“ einen Vortrag über „Erdbeden-Theorie“ hielt, mußte er sich, auf einem Sessel sitzend, von 2 Dienern in den Saal tragen lassen.

Berlin, 27. Okt. Einer Blättermeldung zufolge war die Witwe Limberg, die gestern ihre drei kleinen Mädchen und dann sich selbst erhängte, mit einem Feizer verlobt. Trübung des Verhältnisses war die Ursache der That.

Frau Deibler. Die Frau des bekannten französischen Scharfrichters Deibler ist kürzlich gestorben. Deibler, den seit der Einrichtung des Anarchisten Bailant und Emile Henry kein Hauseigentümer mehr als Mieter aufnehmen wollte, weil die Anhänger und Freunde der Hingerichteten und auch die Wohnung aller Personen bedrohten, die in dem Prozesse eine Rolle gespielt hatten, war gezwungen, sich ein eigenes Heim zu gründen, und kaupte in dem Stadtviertel Auteuil ein kleines Haus mit Garten, wo er mit seiner Familie in stiller Zurückgezogenheit wohnte. Die Verstorbenen war die Urenkelin des Henkers Samson, der Ludwig XVI. hinrichtete und in dessen Familie das Amt vom Vater auf den Sohn überging. Daibler, der als erster Henkergehilfe unter dem Scharfrichter Roche thätig war, heiratete sie nach dem Tode seines Meisters, dessen Amt ihm zufiel.

Paris, 24. Okt. Wie aus Romagny gemeldet wird, wurde dort der Gymnasialprofessor Gumeroy von seiner Frau mit einer Gasse, angeblich aus Eifersucht, getötet.

Paris, 26. Okt. Die Artilleriehauptmann Jacquot, in Poitiers in Garnison, warf sich gestern bei Melun unter die Räder eines Eisenbahnzuges. Jacquot hat neben seinem ganzen Vermögen noch 1100 Frck., die dem Regiment gehörten, im Spiel verloren. Ein Verwandter streckte ihm 1100 Frck. zur Deckung der veruntreuten Summe vor. Jacquot aber begab sich damit sofort nach Paris, und verspielte auch diese bis auf den letzten Centime. Die unausbleibliche Schande trieb ihn jetzt in den Tod.

Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

Fellbach, 23. Okt. Bei der sorgfältigen Auslese, welche jeder Weingärtner im eigenen Interesse vornimmt,

zumal er bei dem fehlenden Mostobst auch eines Hastrunks bedarf, übertrifft die Qualität die gehegten Erwartungen. Gestern ein Kauf Mittelgewächs weiß 74 M. per 3 Hl. wegen des Regens wurde die Lese heute eingestellt.

Untertürkheim, 26. Okt. Gestern fanden ebenfalls wieder Verkäufe von gutem Mittelgewächs zu 80, 82 und 85 M. pr. Eimer statt, auch vieles ist verstellt.

Strümpfelbach i. N., 24. Okt. Lese im Gange. Mehreres verstellt ohne feste Preise. Gesamterzeugnis ca. 4000 Hl.

Beutelsbach, 25. Okt. Käufe zu 68 M. bis 75 M. per 3 Hl. Die hier übliche sorgfältige Auslese wird anerkannt, daher auch bei unserem vorzugsweise weißen Gewächs die Qualität über Erwarten gut ist. Käufer sind freundlich eingeladen.

Wangen, O.N. Cannstatt, 26. Okt. Lese dauert auch heute teilweise fort. Bis jetzt noch kein fester Kauf. Mehreres verstellt und verschickt auf Höchstlauf. Käufer sind freundlich eingeladen.

Foulard-Seide 95 Pf. bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 J bis M 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Faser: ca. 2 Millionen Meter.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. I. Hosl.) Zürich.

Herbst- und Winterstoffe.

Trefort doppelbreit, solider Qualität, à 25 Pfg. p. M.

Veloutine solider Qualität, neuester Farben à 75 Pf. pr. Meter.	Muster auf Verlangen franko ins Haus.	Damentuch doppelbreit, halb- wollen, mod. Farben à 60 Pfg. pr. Meter
---	--	--

Condé Cheviots Diagonal (Gelegenheitskauf) à 95 Pfg. pr. M. versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe.
Buxia von M. 1.35, Cheviots von M. 1.95 an p. Meter.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Bestellungen

auf den Amal wöchentlich erscheinenden

„Gesellschafter“

für die Monate

November & Dezember

werden von allen Postanstalten und Postboten entgegengenommen.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Nagold.

Laubverkauf

von einigen Wegen im Staatswald Schloßberg am Samstag den 31. Okt. morgens 9 Uhr bei der schönen Eiche.

Oberjettingen.

Am Donnerstag den 29. d. M., morgens 9 Uhr,

kommt zum

Verkauf:

Ca. 200 Ztr. Heu und Ochmd, ungefähr 150 Garben Dinkel, 150 Gerste, 100 Hafer, 300—400 Ackerbohnen, 1 Wagen Erbsen, ungefähr 30 Ztr. Kartoffeln, nach diesem 6—7 Ztr. Hopfen.

Gerichtsvollzieher St.-V.

N o d.

Herings beliebte

Caramellen

sind zu haben bei

Herrn Conditior Heinrich Lang.

Asthma

(Athemnot)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons. In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei: Cond. Hch. Lang.

Was ist Kathreiner's Malzkaffee?

Ein eigenartig präpariertes Malz, das mit einem in den Tropen aus Bestandtheilen der Kaffee Frucht gewonnenen Extract getränkt wird. — Durch diese Methode (Deutsches Reichs-Patent Nr. 65300) nimmt Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, nicht aber dessen schädliche Eigenschaften in sich auf, und unterscheidet sich in vortheilhaftester Weise von allen anderen ähnlichen Erzeugnissen, welche nur aus einfach geröstetem Malz oder gebrannter Gerste bestehen.

Anweisung zur Herstellung eines guten Kaffees.

Man nehme für 6 Tassen 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Kathreiner's Malzkaffee, setze ihn mit einem Liter kalten Wassers an und lasse ihn einige Minuten mässig kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Esslöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und lässt es absetzen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malzkaffee.

Nagold.
Einladung.

Alle im Jahre 1856 Geborenen sind auf heute
Mittwoch 28. Okt., abends 5 Uhr, zu einer Besprechung in die Wirtschaft zu unserer Altersgenossin Frau Heinrich Häußler freundlich eingeladen.
Mehrere 40ger.

Nagold.
Von frisch eingetroffener Sendung empfehle:
Neue Ia. Bismarck-Heringe
offen und in 4 Ltr. Dosen,
holl.
Riesen-Vollheringe,
billigt

Heh. Lang.

Nagold.
Silzstiefel
mit Holzsohlen,
wärmste und billigste Fußbekleidung,
für Arbeiter empfiehlt
Gottlob Schmid.

Der Unterzeichnete hat eine Parthie
 **Fässer**
von 100 bis 900 Ltr. Eichgehalt,
rund und oval,
zu verkaufen.

Gesl. Offert sieht entgegen
Nagold. J. A. Koch,
Küferei u. Weinhandlg.

Nagold.
Gesucht
auf Martini ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
für den ganzen Tag.
Näheres durch die Expedition.

Mädchen-Gesuch.
Zu sofortigem Eintritt sucht ein solides, fleißiges Mädchen bei hohem Lohn
Frau Leopold Lutz,
Kunstmühle Calmbach, a. E.

Rattentod
(Felig Immisch, Delitsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pfg. bei
Gottlob Schmid in Nagold und
Adolf Frauer in Wildberg.

Nagold.
 **Schleier** 
empfehl billigt
Hermann Brintzinger
in der hintern Gasse.

Ca. 30 Wein-Transportfässer

mit 6 eisernen Reifen versehen, gute Arbeit, gereicht im Gehalt von 25 bis 40 Ltr.

Sucht zu kaufen.

Offert mit Preisangabe an

Nagold.

J. A. Koch,

Küferei und Weinhandlung.

**Landwirtschaftliche Winter-
schule Rottweil.**

Dauer des nächsten Kurses: 5. November d. Js. bis Mitte März f. Js. Unterricht unter stetiger Bezugnahme auf die Praxis. Auswärtigen Schülern wird gutes und billiges Unterkommen gerne vermittelt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Anmeldeformulare umsonst und postfrei durch den Vorstand, Landwirtschaftsinspektor Hornberger in Rottweil.

Der Vorsitzende der Schulkommission:
Duttenhofer.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft
NORDDEUTSCHER LLOYD, BREMEN.
Schnell- und Postdampferlinien nach
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt. **New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.**
ausgezeichnete Verpflegung.
Norddeutscher Lloyd, Bremen
Näherer Auskunft erteilt:
Gottlob Schmid in Nagold, Johann G. Roller in Altensteig.

Freiburger Früchtenkaffee

aus der Fabrik von

Kuenzer & Cie. in Freiburg Baden.

gibt mit nur wenig Bohnenkaffee und ohne Cichorie ein nahrhaftes, wohl schmeckendes Getränk von schöner Farbe und empfiehlt sich daher als billigster Kaffeezusatz.

Auch ohne Bohnenkaffee zu gebrauchen.

Nur acht Freiburger wenn die Pakete in glanzrosa Papier

und oben wie unten mit dieser  Schutzmarke versehen sind.

Zu haben in den **Spezereihandlungen von Nagold und Umgebung.**

Jedes Kind
erfreuen diejenigen Spielsachen am meisten, die es sich selbst anfertigen kann. Die beste Gelegenheit zur Selbstanfertigung eines
Schattenbrowsers
bieten die
Schattenbilder,
wie sie zu sehen sind in
Payne's Illustrirtem Familien-Kalender
für 1897.
Diese Schattenbilder bilden eine der neuen Extra-Belagen.
Zwei Portemonnaie-Kalender, Oriskany-Kalender, Wandkalender, Cassak-Prämien-Kalender, Die Waldschule. Jede Thierchen hat seine Plätzchen u. Pl. Naturschilder, Lehrreiches Buch von 128-128 Text.
Dieser beliebte Kalender, welcher nach wie vor nur 50 Pf. kostet, bietet an Unterhaltung und Belehrung so viel, dass er Jedem einen bringt; man verlange aber ausdrücklich
Payne's Illustrirten Familien-Kalender,
da oft minderwertige Kalender für diesen zum Kauf angeboten werden, die keine neuen Extra-Belagen aufzuweisen haben.
Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Bote zu beziehen.

Neue holl. Vollheringe Bismarckheringe Sardellen und Capern empfiehlt
Heh. Gauss, Nagold.

Nagold.
Nächsten Samstag



bei gutem Bier und neuem Wein
bei
Ph. Krauss.

Von
Neuer Ernte 1896
in
Marco-Polo-Thee
ist frische Sendung eingetroffen, und empfiehlt denselben offen und in diversen Packungen zu Originalpreisen die alleinige Verkaufsstelle in Nagold
Heh. Lang, Conditior.

Nagold.
2500 Mk.
Pflegschaftsgeld
hat sofort oder später auszuleihen
Löwenwirt Gutekunst.

Die **Allerbesten** Brustbonbons sind u. bleiben entschieden **Carl Mill's** allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons.**
in Paketen à 10, 20 und 40 -f, Spitzweg-Brustkaffee in Flaschen à 50 und 100 -f. Beste Hausmittel bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur acht zu haben in Nagold bei E. Grass, Müllers Nachfolger, Gottl. Schmid; in Ebhausen bei Joh. Hartner's Wte.; in Emmingen bei Geschw. Geigle; in Ebhausen bei Joh. Schütte u. Co.; in Gallingen bei J. G. Hummel; in Daiterbach bei Fr. Schittenhelm; in Nödingen bei Nagold bei H. J. Speidel; in Rohrdorf bei Ernst Schiler; in Simmersfeld bei Ernst Schaid; in Wildberg bei J. Moser und J. Moser.

Stuttg. Geldlotterie
Ziehung garant. 5. und 6. November
4840 Gewinne mit 312 000 M.
Hauptgew. M. 100 000, 30 000 bar.
1/2 Lose à M. 3. — 1/4 Lose à M. 1. —
Porto und Liste 30 S empfiehlt
J. Schweickert,
Stuttgart.

Fruchtpreise:
Altensteig, 21. Oktober 1896.

Alter Dinkel	8	—	—
Neuer Dinkel	8 20	7 32	6 90
Haber	8 20	7 45	6 20
Gerste	—	7 20	—
Roggen	9 50	8 75	8 50
Welschorn	—	6	—

